

UDC 24

ZEITCODE IM KALMÜCKISCH-BUDDHISTISCHER KALENDER: ZYKLEN UND ZUKUNFTSPROGNOSEN

Ellara Ulyaevna Omakaewa

Kandidat der Philologischen Wissenschaften, außerordentlicher Professor,
Kalmückische Staatliche Universität, benannt nach B. B. Gorodovikov, Elista,
Russische Föderation

E-Mail: elomakaeva@mail.ru

Zusammenfassung

Das Phänomen der Zeit als zyklischer Prozess fasziniert die Menschen seit Langem. Die Relevanz der Untersuchung von Zeitkonzepten aus vergleichend-typologischer Perspektive ergibt sich aus dem Mangel an Forschung zum buddhistischen Kalender, der Komplexität der Problematik und den praktischen Bedürfnissen der modernen Gesellschaft. Diese Studie setzt die Arbeit des Autors zur kalmückisch-buddhistischen Weltanschauung, insbesondere deren Zeitverständnis, fort. Obwohl typologische Merkmale existieren, wird die Kategorie der Zeit in verschiedenen Kulturen und Sprachen unterschiedlich dargestellt, was die Natur der Weltanschauung und des Wertesystems einer ethnischen Gruppe offenbart. Aus buddhistischer Perspektive existiert keine Urzeit. Zeit ist eine Projektion des Geistes. Der traditionelle kalmückische Kalender, basierend auf dem Lunisolarkalender, umfasst einen zwölfjährigen Tierzyklus und ein 60-jähriges Kalendersystem. Heutzutage verwenden die Kalmücken den gesamteuropäischen Gregorianischen Kalender, feiern ihre nationalen Feiertage und Kalenderrituale jedoch nach dem kalmückischen Kalender. Dieser Artikel untersucht anhand religiöser (buddhistischer) und folkloristischer Texte (kalmückisches Heldenepos „Dzhangar“) die grundlegenden nominellen Bezeichnungen von Zeitabschnitten und deren Repräsentation in den Texten. Die betrachteten Texte bringen die kalmückischen Zeitvorstellungen am umfassendsten zum Ausdruck und verbinden philosophisches und sprachliches Kulturverständnis, spirituelles und religiöses Verständnis sowie moralische und ästhetische Bewertung. Die größte Präzision in der zeitlichen Orientierung wird durch eine inhaltliche Bezeichnung erreicht; daher werden nominelle Benennungen von Zeiträumen in Betracht gezogen.

Schlagwörter

Zeitlichkeit, buddhistisches Weltbild, Phänomene der Zukunft, Vorhersagen, Gebetstexte, kalmückisches Epos „Dzhangar“, nominelle Zeitlichkeiten.



UDC 24

TIME CODE IN THE KALMYK BUDDHIST CALENDAR: CYCLES AND FUTURE PREDICTIONS

Ellara U. Omakaeva

Candidate of Philological Sciences, Associate Professor, Kalmyk State University named after B. B. Gorodovikov, Elista, Russian Federation
E-mail: elomakaeva@mail.ru

Annotation

The phenomenon of time as a cyclical process has long fascinated people. The relevance of studying concepts of time from a comparative typological perspective is due to the paucity of research on the Buddhist calendar, the complexity of the problematic, and the practical needs of modern society. This study continues the author's work on the Kalmyk Buddhist worldview, particularly its understanding of time. Although typological features exist, the category of time is represented differently across cultures and languages, revealing the nature of an ethnic group's worldview and value system. From a Buddhist perspective, there is no primordial time. Time is a projection of the mind. The traditional Kalmyk calendar, based on the lunisolar calendar, comprises a twelve-year animal cycle and a sixty-year calendar system. Today, Kalmyks use the pan-European Gregorian calendar but celebrate their national holidays and calendar rituals according to the Kalmyk calendar. This article examines the basic nominal designations of time periods and their representation in religious (Buddhist) and folkloric texts (the Kalmyk heroic epic "Dzhangar"). The texts under consideration most comprehensively express Kalmyk conceptions of time, combining philosophical and linguistic cultural understanding, spiritual and religious understanding, as well as moral and aesthetic evaluation. The greatest precision in temporal orientation is achieved through conceptual terminology; therefore, nominal designations of time periods are considered.

Key words

Temporality, Buddhist worldview, calendar, phenomena of the future, predictions, prayer texts, Kalmyk epic "Dzhangar", nominal temporalities.

E I N F Ü H R U N G

Das Problem der Zeit hat stets Forscher aus den unterschiedlichsten Bereichen des menschlichen Wissens interessiert. Die Basis dieser Kategorie liegt darin, dass sie eine fundamentale Rolle bei der Gestaltung des Weltbildes spielt. Wie W. B. Kasewitsch schreibt: „Die Zeit tritt in den mentalen Schatz des Menschen ein, indem sie sich von Prozessen und Bewegung abstrahiert“ (Kasewitsch, 1996: 138). Bewegung wird hier weit verstanden: nicht nur als Verschiebung von Gegenständen, sondern auch als zyklische natürliche Veränderungen, die die menschliche Lebensaktivität begleiten. Als eine der grundlegenden Kategorien des menschlichen Daseins und der Kultur ist die Kategorie der Zeit Gegenstand der Untersuchung verschiedener Bereiche der Geisteswissenschaft. Verschiedene Aspekte der Zeit werden vom zeitgenössischen amerikanischen Forscher Anthony Aveni untersucht (1990; 1998), insbesondere Fragen der Biorhythmologie, der Entstehung und Entwicklung des westlichen Kalenders, einschließlich der Konzepte des Jahres und der Zeitzählsysteme bei verschwundenen Völkern Mittelamerikas (Maya, Azteken, Inka), sowie die Geschichte beleuchtet.

Traditionelles Wissen und Vorstellungen über Zeit und Kalender als wichtiger Bestandteil der kalmückisch-buddhistischen Weltanschauung sind seit langem Gegenstand unserer wissenschaftlichen Forschung (Omakaewa, 2008, 2009, 2014, 2017, etc.).

Die Relevanz linguistischer Forschung zur Kategorie der Zeit im buddhistischen Weltbild ergibt sich aus der Notwendigkeit, Methoden zur Analyse der lexikalischen Repräsentation grundlegender Zeitbegriffe anhand spezifischer Daten zu verfeinern. Die semantische Struktur jeder Sprache umfasst ein Zeit-Semantikfeld, das temporale lexikalische Einheiten vereint, deren interne Struktur verschiedene Gegensätze repräsentiert. Die externe Struktur eines Zeit-Semantikfelds wird durch seine Verbindungen zu anderen Semantikfeldern bestimmt.

Ziel der Studie ist es, die Zeitkonzepte (Zwölfjahres-, Jahres-, Monats- und Tageszyklen) im kalmückischen buddhistischen Kalender zu analysieren und zu beschreiben. Forschungen in diesem Sinne ermöglichen es uns zu verstehen, wie Vorstellungen von Zeit die buddhistische Tradition geprägt haben und den Alltag in der modernen Gesellschaft beeinflussen.

M E T H O D E N

Im Verlauf der Untersuchung wurden von uns folgende Methoden und Analyseverfahren verwendet: Verallgemeinerung, Generalisierung, Systematisierung und Klassifizierung; die deskriptive Methode, die es ermöglicht, auf der Grundlage der Analyse empirischen Materials theoretische Schlussfolgerungen zu ziehen; die Methode der theoretischen Interpretation empirischer Daten und der Identifikation grundlegender Tendenzen und Gesetzmäßigkeiten; die Methode der Komponentenanalyse; synchrone und diachrone Methoden; die Methode der Analyse von Wörterbuchdefinitionen; die Methode der kontextuellen Analyse, mit deren Hilfe das Funktionieren des Zeitcodes in buddhistischen und folkloristischen Texten untersucht werden kann.

DISKUSSIONEN UND ERGEBNISSE

Der Kalender spielt eine zentrale Rolle im Leben der Gesellschaft und jedes Einzelnen. Das Kalenderwissen ist ein wenig erforschtes, aber äußerst wichtiges und integrales Element der traditionellen spirituellen Kultur der Kalmücken, eng verbunden mit ihrer ethnischen und kulturellen Genese, ihren wirtschaftlichen Aktivitäten, traditionellen Ritualen und ihrer buddhistischen Weltanschauung. Welche Veränderungen ergaben sich in der Zeitwahrnehmung durch die Einführung des Buddhismus in die kalmückische Tradition? Die Kalmücken sind das einzige Volk mongolischer Herkunft mit buddhistischem Glauben in Europa. Die kalmückische Ethnie entstand an der Wolga infolge der Migration der Oiraten (der Vorfahren der Kalmücken) aus Zentralasien in das russische Gebiet (die nordwestliche Kaspische Region). Heute gilt Kalmückien zu Recht als bedeutende Region Südrusslands, Heimat einer buddhistischen Sangha und einer lebendigen buddhistischen Kultur.

In der kalmückischen buddhistischen Weltanschauung sind Vorstellungen von Zeit eng mit dem Konzept des 60-Jahres- und 12-Jahres-Kalenders, den jährlichen, monatlichen und täglichen Zyklen und dem System der fünf Elemente verbunden, die in der tibetischen Medizin und Astrologie aktiv Anwendung finden. Wir präsentieren die Ergebnisse jahrelanger Forschung, die auf der Analyse originaler oiratisch-tibetischer und mongolischer astrologischer und medizinischer Abhandlungen basiert, welche in Archivbeständen in Kalmückien (Kalmückisches Wissenschaftszentrum der Russischen Akademie der Wissenschaften, Nationalmuseum für Lokalgeschichte der Republik Kalmückien), St. Petersburg (Institut für Orientalische Handschriften der Russischen Akademie der Wissenschaften), der Mongolei (Institut für Sprachwissenschaft und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Mongolei), Ungarn sowie in Privatsammlungen entdeckt wurden, die während Feldforschungen in der Westmongolei (2007, 2008, 2013-2015), der Autonomen Region Xinjiang der Uiguren in China (1993, 2012) und auf dem Gebiet Kalmückiens identifiziert wurden.

Das buddhistische Wissenssystem umfasst fünf Hauptwissenschaften („fünf große Wissenschaften“) (Tib. རිග් ག්ච དැ བා ས් ཉ, rig gnas che ba lnga), zu denen auch die Medizin (Tib. gso ba rig pa) gehört, und fünf Hilfsdisziplinen („fünf kleine Wissenschaften“) (Tib. rig gnas chung ba lnga), zu denen auch die Astrologie (skar rtsis) gehört (Pubaew, 1989; Kharkowa, 2009). Die buddhistische Astrologie basiert auf den Ideen des Kalachakra Tantra (Mullin, 2002; Berzin, 2005).

In der buddhistischen Kultur gelten Medizin und Astrologie als zwei eng miteinander verbundene Wissensgebiete. Die Grundlage dieses Ansatzes bilden die Lehren des Kalachakra Tantra. Das Kalachakra Tantra umfasst fünf Abschnitte: Der erste widmet sich den äußeren Zeitzyklen, der zweite den inneren und die folgenden drei anderen Zyklen. Astrologische Informationen finden sich im ersten Abschnitt über die äußeren Zeitzyklen.

Die buddhistische Astrologie sagt nicht die Zukunft voraus. Ihr Zweck ist es, günstige und ungünstige Zeiträume für verschiedene Aktivitäten sowie für die Durchführung bestimmter buddhistischer Praktiken, Riten und Rituale zu bestimmen.

Die Definition und Interpretation des Zeitphänomens ist Gegenstand zahlreicher Forschungen, wobei die Problematik der Zeitlichkeit insgesamt deutlich weniger Beachtung fand als die des Raumes. Zeit lässt sich nicht ohne Bezug zum Raum betrachten.

Der Mensch erlebt sich primär im Raum und erst dann in der Zeit. „Zeit wurde üblicherweise als eine Art Ordnungsschema betrachtet, ähnlich dem Raum, aber einfacher, da sie nur eine Dimension besitzt“ (Reichenbach, 1985: 129).

Zeitmodelle, wie sie in verschiedenen Sprachen, Kulturen und Diskursarten dargestellt werden, sind Gegenstand der Untersuchung zahlreicher Forscher (Krongauz, 1989; Logische Analyse der Sprache, 1997 usw.).

Ethnologen und Kulturhistoriker (Gurevich, 1969; Zhukovskaya, 1986; u. a.) haben bedeutende Beiträge zur vergleichend-historischen und typologischen Erforschung des Zeitbildes verschiedener Völker, darunter auch der Mongolen, in unterschiedlichen Entwicklungsstadien geleistet und dabei auch ethnolinguistische Aspekte berücksichtigt.

Die Vielschichtigkeit der Zeit schließt daher eine einseitige Betrachtung als rein philosophische Kategorie aus. Es ist anzunehmen, dass eine Synthese verschiedener Ansätze und die Einbeziehung unterschiedlicher Quellen, darunter auch Folklore (Epen), dazu beitragen wird, das Geheimnis der Zeit als Schlüsselkonzept menschlicher Existenz zumindest teilweise zu entschlüsseln.

Es ist kein Zufall, dass zunehmend Rufe nach einer interdisziplinären Wissenschaft laut werden, die J. Frazer als „Chronosophie“ (in der Terminologie anderer Wissenschaftler: Chronometrie, Tempologie) bezeichnet. Angesichts der Komplexität des untersuchten Phänomens schreibt er: „Zeit ist ein Symptom oder Korrelat der strukturellen und funktionalen Komplexität der Materie“ (Fraser, 1982: 1).

Zeitkonzepte werden maßgeblich von der Kultur einer ethnischen Gruppe geprägt; die ethnische Spezifik der Zeitwahrnehmung beeinflusst jedoch das Verhalten der Gesellschaftsmitglieder. Der ethnische Aspekt dieses Themas wurde von L. N. Gumilev (1970) untersucht. Probleme des Zeitverständnisses und der Zeitberechnung hängen mit den Methoden der Zählung von Tagen, Wochen, Monaten und Jahren, mit der Bestimmung des Alters einer Person, der Rolle der Tageszeit und der Jahreszeiten in der Wirtschaftstätigkeit, im Alltag und in der Kultur sowie mit der zeitlichen Begrenzung von Ritualen zusammen.

Um zu verstehen, wie Muttersprachler (Kalmücken) einen bestimmten Aspekt der Realität (in diesem Fall die Zeitlichkeit) wahrnehmen, muss zunächst die Zusammensetzung der lexikalischen Einheiten ermittelt werden. Das Zeitmodell lässt sich durch die semantische Interpretation des in Texten überlieferten kalmückischen (oiratischen) Zeitvokabulars rekonstruieren.

Obwohl die Kalmücken heute im Alltag den Gregorianischen Kalender verwenden, werden traditionelle Feiertage nach dem kalmückischen Lunisolarkalender begangen.

Eine umfassende Beschreibung des Zeitbegriffs im buddhistischen Weltbild erfordert eine Analyse aller lexikalischen Mittel, die den temporalen Begriffsbereich in religiösen und folkloristischen Diskursen repräsentieren. Dies lässt sich im Rahmen eines einzelnen Artikels kaum leisten. Daher beschränken wir uns auf die Untersuchung einiger wichtiger nominaler lexikalischer Einheiten mit temporaler Semantik, insbesondere jener mit der Bedeutung der Zeitmessung, die in Texten am häufigsten vorkommen.

Beispiele aus verschiedenen lokalen Versionen des Jangar-Epos und individuellen Erzähltraditionen werden angeführt. Der abgekürzte Versionsname ist in Klammern angegeben, gefolgt von einem Leerzeichen und der Liednummer (arabische Ziffer) sowie

der Zeilenummer nach einem Bindestrich, zum Beispiel: (EO 1-5). Epische Zeitrechnungen aus der für uns relevanten Perspektive wurden von kalmückischen Sprachwissenschaftlern bereits in gewissem Maße betrachtet (Salykowa, Omakaewa, etc., 2014).

Im Substantiv *tsag* ‘Zeit’ — dem Kern des semantischen temporalen Clusters — lassen sich mehrere semantische Ebenen identifizieren.

Zeit kann jährlich, saisonal, monatlich, dekadisch, wöchentlich, täglich, tagsüber und nachts sein.

Das Epos enthält den Ausdruck *цагын дөрөн дала* ‘vier Ozeane der Zeit’ [MD: III]. Der Ausdruck *он’дин дөрөн tsagt* ‘immer in vier Jahreszeiten’ wird häufig angetroffen [ShD: V].

Jedes Kalenderjahr ist in mehrere Jahreszeiten unterteilt, üblicherweise vier (*dörvn tsag*: üvl/Winter, havr/Frühling, zun/Sommer, namr/Herbst). Beispiel: *üvl uga zuni tsagt ürglzhdaн Zhangrakhъ boldg bääzh ginä* [OB: I] ‘Das Volk der Dzhangar hatte immer einen Sommer ohne Winter’. Obwohl alle vier Lexeme im Epos vorkommen, ist nicht ganz klar, ob diese Einteilung ursprünglich ist oder ob in der Antike eine binäre Einteilung in zwei Jahreszeiten bestand.

Im Epos verdeutlichen die Ausdrücke *üvl uga zun bolv*, *üvl uga havrin kever*, *zun uga namrar* den Zusammenhang zwischen Herbst und Sommer sowie Frühling und Winter. Ein weiteres Beispiel: *Namrin sül sard* ‘Im letzten Herbstmonat’ [BTs: III].

Der Mondphase, die als Vollmond bekannt war (*arvn tavna sar*, d. h. der fünfzehnte Mondtag), wurde große Bedeutung beigemessen. Es ist zu beachten, dass das temporale Lexem *sar* ein Homonym *sar* ‘Mond, Monat’ hat: *sar, narnla naadad* ‘mit dem Monat und der Sonne spielen’ (EO 6-71).

Die Jahreszeit wird durch das Lexem *zhil* ‘Jahr’ repräsentiert. Wie andere Völker Zentralasiens nutzen auch die Kalmücken einen 12-Jahres-Kalender. Es gibt jedoch einige Besonderheiten. Die Chinesen beginnen bekanntlich ihren 12-Jahres-Tierzyklus mit dem Jahr der Maus. Der kalmückische Kalender unterscheidet sich davon, da der Zyklus mit dem Jahr des Tigers und nicht mit dem Jahr der Maus beginnt. Das neue Jahr wird ab dem ersten Tag des Monats Tiger gezählt, der zwischen dem 20. November und dem 20. Dezember liegt. Daher begrüßen die Kalmücken das nächste Jahr des Tierzyklus immer zwei Monate früher als andere mongolischsprachige Völker wie die Chinesen und Tibeter. Sowohl Kalmücken als auch Mongolen beginnen ihr neues Jahr mit dem Monat Tiger, doch für die Mongolen ist dies der erste Frühlingsmonat, während es für die Kalmücken der zweite Wintermonat ist. Fünf kleinere Zyklen bilden einen großen Kalenderzyklus (60 Jahre), der auf den fünf Elementen basiert: Holz (Kalm. modn), Feuer (Kalm. hal), Erde (Kalm. shora), Metall (Kalm. tömr) und Wasser (Kalm. usn). Das System der fünf Hauptelemente (Kalm. tavn mahmud, Chinesisch: wu-sin 五行 „fünf Bewegungen“) ist ein kodifiziertes Konzept der buddhistischen Kultur.

Jedes Jahr hat nicht nur ein eigenes Tiersymbol, sondern auch ein eigenes Element, das sich zwei Jahre in Folge wiederholt. Im Jahresnamen kann das Element durch eine Farbbezeichnung ersetzt werden. So ist 2025 das Jahr der Holzschlange oder der Blauen (Grünen) Schlange. Darüber hinaus kann jedes Jahr entweder männlich (arh/yang) oder weiblich (bilg/yin) sein. Das Jahr der Holzschlange hat eine weibliche Hypostase. Für die Chinesen begann das Jahr des Feuerpferdes am 29. Januar 2025 und endet am 16. Februar 2026. Für die Kalmücken begann es am 20. Dezember 2025, fast zwei Monate früher als für die Chinesen und Mongolen.

Das Jahr 1771, das Jahr des Eisernen Hasen (weiß) im kalmückischen Kalender, war schicksalhaft für das gesamte kalmückische Volk. Am 5. Januar (nach altem Stil) verließen einige Kalmücken das Wolgagebiet, um in ihre historische Heimat Dsungarien zurückzukehren. Heute leben die Nachkommen dieser einst vereinten Volksgruppe in verschiedenen Ländern: Russland (Republik Kalmückien), China (Autonomes Gebiet Xinjiang der Uiguren) und der Mongolei (Bulgan Sumon von Khovd Aimag). Die zwölf Monate sind, wie die zwölf Jahre, in männliche und weibliche Monate unterteilt. Genau so berechnet der kalmückische Kalender die Tage des Monats.

Die „männlichen“ Monate (Tiger, Drache, Pferd, Affe, Hund und Maus) beginnen stets mit dem Tag des Tigers. Die „weiblichen“ Monate (Hase, Schlange, Schaf, Huhn, Schwein und Kuh) beginnen mit dem Tag des Affen, der bekanntlich das Gegenteil des Tigers ist.

Das Jahr ist in 12 Monate unterteilt: Бар — Tiger, Туула — Hase, Лу — Drache, Мога — Schlange, Мөрн — Pferd, Хөн — Schaf, Мөчн — Affe, Така — Huhn, Хоха — Hund, Ихса — Schwein, Хүлнн — Maus, Үкү — Kuh.

Die Monatsnamen des Kalmückischen Kalenders dürfen nicht mit den Monatsnamen des Gregorianischen Kalenders verwechselt werden. Für Letzteres ist es besser, russische Lehnwörter oder numerische Bezeichnungen (негдгч сар, хойрдгч сар usw.) zu verwenden, wie es die Mongolen tun.

Eine der wichtigsten Anwendungen des Kalenders ist die jährliche Festlegung der Daten religiöser Feiertage, Riten und Rituale, Fastentage (matsg) und anderer Ereignisse. Hierbei gibt es jedoch einige Probleme und Schwierigkeiten.

Der kalmückische Kalender unterscheidet sich geringfügig vom tibetischen und mongolischen Kalender. Beispielsweise markierte der 22. September 2025 den Beginn des zweiten Herbstmonats, der von den Mongolen als Monat des Huhns, von den Kalmücken hingegen als Monat des Schweins bezeichnet wird. Das traditionelle mongolische Neujahrsfest ist Tsagaan Sar, das am zweiten Neumond nach der Wintersonnenwende gefeiert wird. Im Jahr 2025 fiel der zweite Neumond auf den 1. März. Die Kalmücken feiern das Neujahr am Zul, vor der Wintersonnenwende. Das kalmückische Jahr besteht aus 12 oder 13 Mondmonaten. Alle zwei bis drei Jahre wird ein dreizehnter Monat (үлү cap) eingefügt. Ein Monat kann zudem Doppeltage (давхр) oder fehlende Tage (тасрхя) aufweisen. Hat ein Mondmonat Doppeltage, beispielsweise zwei fünfte Tage, werden Rituale am ersten Tag durchgeführt. Fehlt ein Tag (beispielsweise der zehnte), findet das Ritual am vorhergehenden (neunten) Tag statt.

Die Mondphasen sind von großer Bedeutung. Verschiedene Mondphasen werden mit Buddhas, Ritualen, Gelübden, Praktiken und vielem mehr in Verbindung gebracht. So ereigneten sich beispielsweise drei Schlüsselereignisse im Leben Buddhas Shakyamuni bei Vollmond: seine Geburt, seine Erleuchtung und sein Eintritt ins Parinirvana. Dies ist eines der vier großen Feste, das Duytsen (Kalmisch: дүүцн, Tibetisch: dus chen ‘große Zeit’).

Der grundlegende biologische Rhythmus des Menschen ist der tägliche Schlaf-Wach-Zyklus (Nacht-Tag). Der Tag lässt sich in drei Abschnitte unterteilen, die jeweils mit den drei Lebensprinzipien verbunden sind. Er ist in zwölf Zwei-Stunden-Abschnitte gegliedert. Traditionell beginnt der kalmückische Montag in der Stunde des Tigers (Bar Tsag): 3:00 Uhr — 5:00 Uhr.

Wir haben verschiedene Prinzipien untersucht, die uns helfen können, den buddhistischen Ansatz zu unterschiedlichen Fragen der Zeitmessung und -wahrnehmung zu verstehen. Einige Konzepte sind aus der Perspektive buddhistischer Zivilisationskodizes von besonderem Interesse, da diese die Vernetzung dreier Komponenten — Identität, Werte und Kultur — erkennen.

Z U S A M M E N F A S S U N G

Eine Untersuchung des linguistisch-kulturellen Zeitmodells in der kalmückischen Sprache anhand von Wörtern, die Zeitintervalle im buddhistischen Kalender bezeichnen, lässt den Schluss zu, dass viele temporale Lexeme durch Substantive repräsentiert werden, die begrenzte Zeiträume bezeichnen. Darüber hinaus kann ein Wort einen längeren Zeitraum bezeichnen, der eine bestimmte Anzahl kleinerer Einheiten umfasst. Der buddhistische Zeitwortschatz, als wichtiger Bestandteil des kalmückischen Wortschatzes, ist panmongolischer Natur.

Weiterführende Forschungen zur Kategorie „Zeit“ auf der Grundlage eines breiteren Spektrums an Faktenmaterial könnten vielversprechend sein. Dieses Material könnte durch die Einbeziehung anderer Kontexte erweitert werden.

Ein weiterer vielversprechender Ansatzpunkt ist eine detailliertere Analyse der Merkmale der linguistisch-kulturellen Repräsentation des Zeitsegments der buddhistischen Weltanschauung in Texten anderer Genres sowie die Identifizierung äquivalenter temporaler Vokabeln in verschiedenen Sprachkulturen, die Ermittlung einer Gruppe nicht-äquivalenter temporaler Lexeme und die Entwicklung von Methoden für deren Übersetzung in andere Sprachen.

D A N K S A G U N G

Dieser Artikel wurde im Rahmen eines staatlichen Auftrags des Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulbildung der Russischen Föderation (Nr. 075-03-2025-420/6 „Eine umfassende philosophische Studie des Phänomens der Zukunft in der traditionellen buddhistischen Weltanschauung“) erstellt.

A C K N O W L E D G E M E N T S

This article was prepared as part of a state assignment from the Ministry of Science and Higher Education of the Russian Federation (No. 075-03-2025-420/6 “A Comprehensive Philosophical Study of the Phenomenon of the Future in the Traditional Buddhist Worldview”).

A b k ü r z u n g e n

1. BTs — Bagatsokhur-Version;
2. OB — Repertoire von Badma Obushinov.
3. EO — Liederzyklus von Eelyan Ovla;
4. ShD — Repertoire von Dava Shavaliyev;
5. MD — Maloderbets Version.

Literatur

Aveni, A. (1990). *Empires of Time: Calendars, Clocks, and Cultures*. London: Tauris & Co.

Aveni, E. (1998). *Imperii vremeni. Kalendar, chasy i kul'tury* [Imperien der Zeit: Kalender, Uhren und Kulturen]. Übersetzung aus dem Englischen. Kiew: Sofia.

Berzin, A. (2005). *Ausgewählte Werke zum Buddhismus und zur Tibetologie*. In 3 Teilen, Teil 1. Überblick über die englischen Übersetzungen von M. Kozhevnikova, M. Levashova, A. Shustrova, A. Severinenko. Moskau: Open World.

Gumilyow, L. M. (1970). Ethnos and the Category of Time. *Berichte der Abteilungen und Kommissionen der Geographischen Gesellschaft der UdSSR*. 15. Ethnographie. Leningrad. S. 143–157.

Gurewitsch, A. Ya. (1969). Die Zeit als Problem in der Kulturgeschichte. *Voprosy Filosofii*. 3: 105–116.

Fraser, J. T. (1982). *Die Entstehung und Entwicklung der Zeit*. Brighton: The Harvester Press.

Kagan, M. S. (1982). Die Zeit als philosophisches Problem. *Voprosy Filosofii*. 10: 117–124.

Kasewitsch, V. B. (1996). *Buddhismus. Weltbild. Sprache*. St. Petersburg: Zentrum für Orientalistik.

Kharkowa, E. Yu. (2009). Zehn klassische Wissenschaften in der tibetisch-buddhistischen Kultur. *Bulletin der Russischen Christlichen Humanitären Akademie*. 10, 3, 97–108.

Krongauz, M. A. (1989). Zeit als semantisches Merkmal eines Namens. *Fragen der Kybernetik. Semiotische Studien*. 159. Moskau. 4–18.

Logische Analyse der Sprache: Sprache und Zeit (1997). Moskau: Indrik.

Mullin, Glen (2002). *Die Praxis des Kalachakra*. Aus dem Englischen übersetzt. Moskau: Belovodye.

Omakaewa, E. (2008). Das Kalenderwissen nomadischer Völker, wie es sich im kalmückischen Lexikon und der kalmückischen Weltanschauung widerspiegelt. *Internationale Konferenz „Nomadische Gesellschaft und interkultureller Dialog“*. Ulaanbaatar. 13.

Omakaewa, E. U. (2009). Zeit. *Kalmückische und russische sprachkulturelle Konzepte*. Elista: Verlag der KalmSU. 90–103.

Omakaewa, E. U. (2014). Das Zeitlexikon im kalmückischen Heldenepos „Dzhangar“ und die Probleme seiner lexikographischen Reflexion. *Bulletin des Kalmückischen Instituts für Geisteswissenschaftliche Forschung der Russischen Akademie der Wissenschaften*. 4. 108–112.

Omakaewa, E. U. (2017). Tibetische, mongolische und kalmückische buddhistische Kalender: Gemeinsamkeiten und lokale Besonderheiten (basierend auf astrologischen Manuskripten aus Museen, Archiven und Privatsammlungen in Russland, der Mongolei und China). *Historische und kulturelle Verbindungen zwischen der Mongolei und Tibet*: Erste internationale wissenschaftliche Konferenz, Lanzhou, 21.–23. Juli 2017 / Minzu-Universität von China, Nordwestliche Universität für Nationalitäten. Lanzhou: Nordwestliche Minzu-Universität. 240–241.

Pubaew, R. E. (1989). Zur Erforschung mittelalterlicher wissenschaftlicher Quellen in tibetischer und mongolischer Sprache in Burjatien. *Quellenstudien und Textkritik mittelalterlicher wissenschaftlicher Denkmäler in zentralasiatischen Ländern*. Nowosibirsk: Nauka. 9–23.

Reichenbach, G. (1985). *Philosophie von Raum und Zeit*. Moskau: Progress.

Salykowa, V., Omakaewa, E., Alexeewa, A. (2014). Zeit im kalmückischen Folklorediskurs auf der Grundlage des Jangar-Epos und sprichwörtlicher Paroemias. *European Journal of Science and Theology*. Bd. 10, Nr. 6. 79–89.

Zhukovskaya, N. L. (1986). Raum und Zeit in der Weltanschauung der Mongolen. *Mythen, Kulte und Rituale der Völker des fremden Asiens*. Moskau. 118–135.

References

Aveni, A. (1990). *Empires of Time: Calendars, Clocks, and Cultures*. London: Tauris & Co.

Aveni, E. (1998). *Imperi vremeni. Kalendar, chasy i kul'tury*. Translation from Englisch. Kiev: Sofia.

Berzin, A. (2005). *Selected works on Buddhism and Tibetology*. In 3 parts, Part 1. Overview of the English translations of M. Kozhevnikova, M. Levashova, A. Shustrova, A. Severinenko. Moscow: Open World.

Gumilyov, L. M. (1970). Ethnic and time category. *Reports of the departments and commissions of the USSR Geographical Society*. 15. Ethnography. Leningrad. 143–157.

Gurevich, A. Y. (1969). The time for a problem in the cultural sphere. *Voprosy Filosofii*. 3. 105–116.

Freizer, J. T. (1982). *The emergence and development of time*. Brighton: Harvester Press.

Kagan, M. S (1982). Time as a philosophical problem. *Voprosy Filosofii*. 10. 117–124.

Kasevich, V. B. (1996). *Buddhism. Worldview. Language*. St. Petersburg: Center for Oriental Studies.

Kharkova, E. Yu. (2009). Ten classical sciences in Tibetan-Buddhist culture. *Bulletin of the Russian Christian Academy of Humanities*. 10. 3. 97–108.

Krongauz, M. A. (1989). Time as a Semantic Feature of a Name. *Questions of Cybernetics. Semiotic Studies*. 159. Moscow. 4–18.

Logical Analysis of Language: Language and Time (1997) [Logicheskiy analysiert yazyka]. Moscow: Indrik.

Mullin, Glenn (2002). *The Practice of Kalachakra*. Translated from English. Moscow: Belovodye.

Omakaeva, E. (2008). The Calendar Knowledge of Nomadic Peoples as Reflected in the Kalmyk Lexicon and Kalmyk Worldview. *International Conference “Nomadic Society and Intercultural Dialogue”*. Ulaanbaatar. 13.

Omakaeva, E. U. (2009). Time. *Kalmyk and Russian Linguistic and Cultural Concepts*. Elista: Kalmyk Publishing House. 90–103.

Omakaeva, E. U. (2014). The Time Lexicon in the Kalmyk Heroic Epic “Dzhangar” and the Problems of its Lexicographical Reflection. *Bulletin of the Kalmyk Institute for Humanities Research of the Russian Academy of Sciences*. 4. 108–112.

Omakaeva, E. U. (2017). Tibetan, Mongolian, and Kalmyk Buddhist Calendars: Commonalities and Local Characteristics (Based on Astrological Manuscripts from Museums, Archives, and Private Collections in Russia, Mongolia, and China). *Historical and Cultural Connections between Mongolia and Tibet*: First International Scientific Conference, Lanzhou, July 21–23, 2017 / Minzu University of China, Northwestern University of Nationalities. Lanzhou: Northwestern Minzu University. 240–241.

Reichenbach, G. (1985). *Philosophy of Space and Time*. Moscow: Progress.

Salykova, V., Omakaeva, E., & Alexeeva, A. (2014). Time in Kalmyk folklore discourse based on the Jangar epic and proverbial paroemias. *European Journal of Science and Theology*. Vol. 10, No. 6. 79–89.

Zhukovskaya, N. L. (1986). Space and Time in the Mongol Worldview. *Myths, Cults, and Rituals of the Peoples of Foreign Asia*. Moscow, 118–135.